

# KONJUNKTURBRIEF

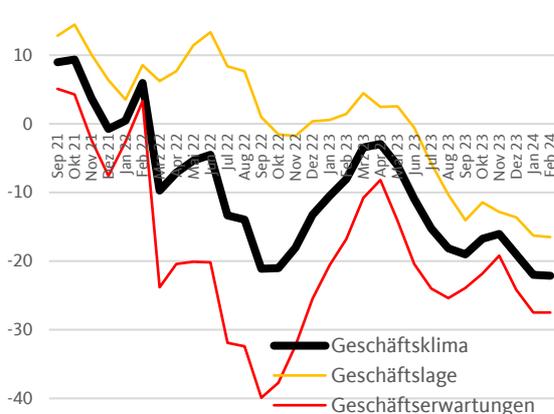
## MITTELSTAND

### AKTUELL

MÄRZ 2024

Zuletzt ist die Wirtschaftsleistung zurückgegangen, ausgebremst wurde die Konjunktur insbesondere durch rückläufige Investitionen am Standort Deutschland. Die Auftragsbücher der Unternehmen werden dünner. Dicker werden hingegen die Stapel der Insolvenzmeldungen und Gewerbeabmeldungen in den Behörden. Die Inflation geht zwar zurück, Entwarnung kann jedoch noch nicht gegeben werden. Die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen bleiben bescheiden. Die Arbeitslosigkeit bewegt sich angesichts des Arbeitskräftemangels im Rahmen, doch in der Industrie stehen die Zeichen auf Personalabbau. Von der nicht schlechten Weltkonjunktur kann die deutsche Exportwirtschaft leider nicht profitieren. In dieser Lage verschlechtern sich die Wachstumschancen, die Institute rechnen für 2024 allenfalls mit einer Stagnation. Damit bliebe Deutschland wirtschaftliches Schlusslicht unter den Industriestaaten, der Wirtschaftsstandort Deutschland kommt weiter unter Druck. Schon jetzt zweifelt das Handwerk daran, ob sich Investitionen noch lohnen. Längerfristig droht der Wettbewerbsdruck am Standort schmerzhaft zu steigen, etwa dann, wenn die Steigerung der Lohnnebenkosten nicht bald gestoppt wird. Die Wirtschaftspolitik muss das Steuer herumreißen und entschlossen auf Wachstumskurs gehen. Unternehmen brauchen Entlastung bei Steuern, Bürokratie und auf dem Arbeitsmarkt.

Geschäftsklima im Mittelstand:  
**Die Stimmung bleibt im Keller**  
KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer  
<kfw.de/s/dekE8ce> (02.02.24)



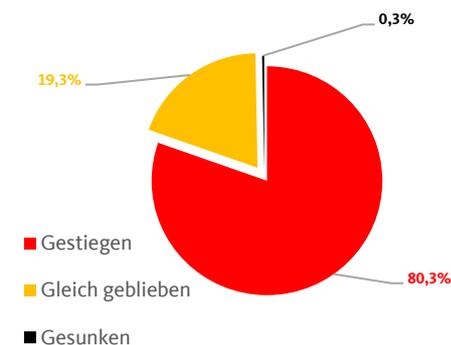
**Handwerk investiert weniger**  
Investitionswillige Unternehmen in %



Quelle: Creditreform <<http://tinyurl.com/48vhbc22>>  
(29.02.24).



### Bürokratie belastet Handwerk immer mehr Bürokratielasten sind 2023 angestiegen



Quelle: Creditreform <<http://tinyurl.com/48vhbc22>> (29.02.24).



**Wirtschaftsleistung:** Das BIP sank in Q4 2023 gegenüber dem Vorquartal um 0,3%. Ausgebremst wurde die Konjunktur insbesondere von rückläufigen Investitionen am Standort Deutschland (Bau: -1,7%, Ausrüstungen: -3,5%). Im Gesamtjahr blieb die Wirtschaftsleistung um 0,3% unter dem Vorjahr ([Destatis 23.02.24](#)). Auch 2024 wird Deutschland wirtschaftliches Schlusslicht unter den Industriestaaten bleiben. Die OECD rechnet mit einem Wachstum von nur 0,3% (Global: 2,9%, G20: 2,9%, Eurozone: 0,6%) ([OECD 05.02.24](#)). Das ifo-Institut rechnet nur noch mit 0,2% ([ifo 06.03.24](#)), das IfW mit marginalen 0,1% Wachstum ([IfW 06.03.24](#)).

**Auftragslage:** Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Auftragsbestand zuletzt im Dezember gegenüber dem

Vormonat leicht um 0,5% gestiegen, zuvor war er aber fünf Monate lang rückläufig. Nach dieser Durststrecke sind die Auftragspolster um 5,1% dünner als im Vorjahr ([Destatis 20.02.24](#)). Im Wohnungsbau wurden 2023 26,6% weniger Baugenehmigungen erteilt – so wenige wie zuletzt im Jahr 2012 ([Destatis 29.02.24](#)).

**Insolvenzen:** Die Zahl der Insolvenzen ist im Januar 2024 um 26,2% gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen, schon seit Juni sind die Zuwachsraten zweistellig ([Destatis 16.02.24](#)). Bei den Handwerksbetrieben gab es 23,1% mehr Insolvenzen ([Creditreform 29.02.24](#)). Die Zahl der vollständigen Gewerbeaufgaben lag 2023 um 8,3% über dem Vorjahr (Kleinunternehmen: +22,6%) ([Destatis 16.02.24](#)).

**Inflation:** Im gesamten Euro-Raum sinkt die Inflation nur langsam. In Frankreich ging sie zuletzt von 3,4% auf 3,1% zurück, in Deutschland von 3,1% auf 2,7%. Auch in den nächsten Monaten dürfte sie allenfalls langsam zurückgehen, so dass die EZB-Zielmarke von 2,0% noch lange verfehlt werden wird ([DZ Bank 01.03.24](#)).

**Arbeitsmarkt:** Die Arbeitslosigkeit ist im Februar um 8.000 gestiegen, die Arbeitslosenquote lag weiterhin bei 6,1% (ILO-Erwerbskonzept: 3,1%) ([BA 29.02.24/Destatis 29.02.24](#)). Die Unternehmen wollen künftig weniger Personal einstellen, das ifo-Beschäftigungsbarometer sank im Februar erneut. In der Industrie stehen die Zeichen weiterhin auf Personalabbau ([ifo 27.02.24](#)).

**Außenwirtschaft:** Die Stimmung der Exportunternehmen hatte sich zu Jahresbeginn etwas aufgehellt, doch im exportorientierten Maschinenbau sanken die Erwartungen auf den niedrigsten Wert seit Juni 2020 ([ifo 26.02.24](#)). Die Materialknappheit in der deutschen Industrie hat im Februar wieder leicht zugenommen, 14,6% der Unternehmen beklagten Engpässe ([ifo 29.02.24](#)).

**Finanzierung:** Über 50% der Handwerksunternehmen berichtete zum Jahresbeginn von einer Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen ([Creditreform 29.02.24](#)). Auch für junge Unternehmen haben sich die Finanzierungsbedingungen nicht verbessert, das Venture Capital-Geschäftsklima gab in Q4 nach ([KfW/BVK 12.02.24](#)).

**Standortattraktivität:** Im deutschen Handwerk ist die Investitionsbereitschaft eingebrochen und nun so gering wie seit 20 Jahren nicht mehr. Nur noch 41,5% der Befragten planen Investitionen ([Creditreform 29.02.24](#)). Dramatisch ist die absehbare Schieflage der Sozialversicherungssysteme: Ohne tiefgreifende Reformen könnten die Beitragssätze von derzeit insgesamt 40,9% des Einkommens auf über 50% im Jahr 2050 ansteigen ([Junge Unternehmer 28.02.24](#)).

**Geschäftsklima Mittelstand:** Im Handwerk sind die Einschätzungen der Geschäftslage zu Jahresbeginn so stark eingebrochen wie seit zwei Jahrzehnten nicht mehr, es befindet sich auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als einer Dekade. Außerdem leidet das Handwerk unter der zunehmenden Bürokratie. Für 2024 rechnen 27,2% der Unternehmen mit sinkenden Umsätzen, so viel wie seit der Finanzkrise 2009 nicht mehr ([Creditreform 29.02.24](#)). Die Stimmung der KMU insgesamt stagniert im Februar auf niedrigem Niveau, das mittelständische Geschäftsklima ging auf -22,1 Saldenpunkte zurück ([KfW/ifo 05.03.24](#)).